



Medienmitteilung vom 9. März 2009

Nichts gelernt: 13 Männer und keine Frau im Expertenkomitee des Bundesrates zum Bankgeheimnis!

Mehrere Studien beweisen es: je mehr Frauen im Kader eines Unternehmens tätig sind, desto weniger ist der Börsenkurs seit Anfang Jahr gesunken. Offensichtlich hat der Bundesrat keine Kenntnis von diesen Daten, denn er hat für das Expertenkomitee, das die katastrophale Situation, in welche die Leitenden der UBS, das Finanzdepartements und der Bankiervereinigung, die Schweiz gebracht haben, 13 Männer als Experten ernannt. So nicht! Die SP Frauen fordern dezidiert Quoten, sowohl in den Chefetagen der Wirtschaft als auch in den Leitungsgremien der Politik.

„Nachdem uns ausschliesslich Männer (UBS, Finanzdepartement, Bankiervereinigung) mit ihrer sturen Verteidigung von Steuerflüchtlingen den Finanz- und Wirtschaftsplatz Schweiz in die katastrophale Lage gebracht haben, sollen es nun ausschliesslich Männer richten. 13 Männer sollen dem Bundesrat eine Strategie in Sachen Bankgeheimnis liefern,“ meint die Nationalrätin und Finanzexpertin Hildegard Fässler aus Sankt Gallen. Dabei zeigen Studien, wie wichtig Frauen in der Finanzwelt und insbesondere in der Erarbeitung von nachhaltigen Strategien auf den Finanzmärkten sind (siehe z.B. TagesAnzeiger-Magazin vom 7.3.09). Dass der Bundesrat auf den Einbezug von Frauen verzichtet, zeigt einerseits seine geringe Wertschätzung Frauen gegenüber und andererseits seine mangelnde Lernfähigkeit. Wer meint, mit den altbekannten männlichen Köpfen neue Lösungen zu finden, wird kaum überzeugen.

Das ist Grund genug, die Forderung der SP Frauen nach Geschlechterquoten sowohl in den Chefetagen der Wirtschaft als auch in den leitenden Gremien der Politik zu unterstützen.